

Was ist eine “Fazenda da Esperança”?

Neben der Arbeit und dem Aufbau eines Gemeinschaftsgefühls ist die spirituelle Begleitung der ehemaligen Drogenabhängigen ein wesentlicher Bestandteil der Therapie. Dadurch unterscheidet sich die “Fazenda” von anderen Therapiezentren und Fachkliniken.

Der erste Bauernhof der Hoffnung entstand 1983 in einem Haus einer Pfarrei in Brasilien. Der damals 17-jährige Nelson Giovanelli Rosendo dos Santos versammelte dort Drogenabhängige um sich. Motiviert war er durch das Bibelwort: “Den Schwachen wurde ich ein Schwacher, um die Schwachen zu gewinnen” (1 Korinther 9,22).

Die jungen Menschen lasen in der Bibel und setzten sich gemeinsam mit der Heiligen Schrift auseinander. Der deutsche Franziskanerpater Hans Stapel unterstützte sie dabei. Fast 90 Prozent der ehemaligen Drogenabhängigen, die ein Jahr auf der Fazenda gelebt hatten, sind auch fünf Jahre später nicht rückfällig geworden.

Heute gibt es weltweit über dreißig “Fazendas da Esperança”, die meisten davon in Brasilien. Im Mai 2007 besuchte Papst Benedikt XVI. bei seiner Reise durch das südamerikanische Land eine dieser Einrichtungen.

In Deutschland sind bereits vier “Fazendas” entstanden: in Markee, in Riewend (Landkreis Potsdam-Mittelmark), im niederrheinischen Xanten und Gut Bickenried in Irsee im Ostallgäu. Die Rekuperanten in Irsee bestücken die Glaubenspakete und Prayerboxen für KIRCHE IN NOT.